



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Freitag, den 28. Juni 1918.

8 Seiten.—No. 92.

Schwere Verluste des Feindes bei Belleau

Berechnungen gemäß den die Deutschen in dem letzten Gefecht zu 1,100 und 1,200 Mann an Toten und verwundeten ein

Unverletzte rechnen mit neuerlicher Offensive

Mit der amerikanischen Armee an der Spitze, 28. Juni. (Von Lowell Mellett, Korrespondent der United Press; 2:25 Nachmittags.) — Angelegentlichkeiten gemäß beträgt die Zahl der in dem Belleau Gefecht gefallenen und verwundeten Deutschen zwischen 1100 und 1200 Mann. Den größten Schaden richtete das Speerfeuer der amerikanischen Artillerie an.

Feinde durch List gefangen genommen.

Mit der amerikanischen Armee an der Spitze, 28. Juni. (Von Lowell Mellett, Korrespondent der United Press; 2:25 Nachmittags.) — Frank V. Lennart, der ungenügsamste Held, den Chicago je hervorgebracht hat, teilte der United Press heute mit, wie er gewonnen wurde, 83 Deutsche (78 Mann und 5 Offiziere) letzten Dienstag Nacht während des Gefechts im Belleau Gehölz gefangen zu nehmen. Er war mit seinen Gefangenen, atemlos vor Freude, soeben im Hauptquartier eingetroffen. „Sehen Sie,“ so sagte er, „zwei dieser beiden Feuerlinien gerade hat ich mich plötzlich gegen feindliche Maschinengewehre gegenüber; ich kroch in einen Geschützgraben. Der Schütze feuerte nicht. Ich wartete eine Zeit lang und hob dann meine Hände empor. Aber nach immer feuerte er nicht; schließlich erhob ich mich und sah, wie der Mann neben dem Maschinengewehr mit erhobenen Händen stand. Er winkte mich, zu sich heranzukommen und führte mich zum Hauptmann. Dieser gab mir ein paar Zigaretten und etwas zu trinken und fragte mich, ob er umginge sei. Ich verdankte ihm, daß dieses der Fall sei. Darauf antwortete er: „Warten Sie einen Augenblick,“ und verließ mich. Als er zurückkehrte, sagte er zu mir, die übrigen wollten sich lieber ergeben, ehe sie niedergeschossen würden und erludte mich, sie nach der amerikanischen Linie zu führen. Wir marschierten ab; alle hatten wir unsere Hände emporgehoben. Wir verrieten uns, und es dauerte geraume Zeit, ehe wir auf eine amerikanische Feldmaße trafen. Dann tauchten noch mehrere Amerikaner auf, und diese wollten meine Gefangenen nach dem Hauptquartier bringen. Ich aber sagte „nichts dergleichen; sie gehören mir!“ Man ließ sie mit dem auch, und ich brachte sie hierher.“

Kämpften bis auf den letzten Mann

Amsterdam, 28. Juni. — Germania, Korrespondent der Kölnischen Volkszeitung, telegraphiert seinem Blatte unter dem 24. Juni aus dem deutschen Hauptquartier an der lothringischen Front Folgendes: „Im Verlauf unseres Angriffes nördlich von Renneville (nordwestlich von Seicheprey) weigerte sich eine amerikanische Abteilung, welche eine von unserer Feuer unterdrückt gebliebene Stellung inne hatte, die Waffen zu strecken und kämpfte hoffnungslos gegen unsere ihnen an Zahl weit überlegenen Truppen. Nur zwei Mann, die von uns übermächtig wurden, gerieten in Gefangenschaft.“ In der Depesche heißt es weiter, daß nach Angabe der beiden Gefangenen die Amerikaner sich aus dem Grunde so verweigert hätten, weil ihnen gesagt worden war, daß die Deutschen die Gefangenen qualten und verstümmelten. Dieses heißt der Korrespondent als Verleumdung in Abrede.

Weiterer Schlag bevorstehend

London, 28. Juni. — Jetzt, nachdem die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz fast wieder normal geworden, richteten sich die Augen der Welt erwartungsvoll auf die Front in Frankreich und Flandern, wo der Kampf jeden Augenblick von Neuem entbrennen kann. Erhöht werden diese Erwartungen, durch die Auslassungen des britischen Ministerpräsidenten Lloyd George am letzten Montag im Unterhause. Er sagte, daß ein neuer feindlicher Angriff zu erwarten sei, möglicherweise binnen wenigen Stunden, oder aber innerhalb der nächsten paar Tage — ein

Der Appell des Präsidenten:

„Ich appelliere ernsthaft an jeden Mann, jede Frau und jedes Kind, sich an oder vor dem 28. Juni zu verpflichten, daß sie fortwährend sparen und regelmäßig Regierungsspekulationen kaufen werden. Der Kriegssparkassenfonds, überträgt die Kaufkraft seines Geldes auf die Vereinigten Staaten bis nach dem Kriege. Mängel seiner fehlen in dem großen Freiwilligen- oder der Schaffenden und Sparenden.“ Woodrow Wilson.“

Frauenstimmrecht später aufgenommen

Muß der Armeeverwilligungsvorlage Platz machen. Befürworter werden hart kämpfen.

Washington, 28. Juni. — Wegen strenger Opposition mühten die Verfechter, eine Abstimmung über das Frauenstimmrecht zu erreichen, gestern aufgegeben werden. Vorheriger Jones vom Frauenstimmrechts-Komitee, hat seinen Vorschlag, die Armeeverwilligungsvorlage beizubehalten, zurückgezogen, kündigte jedoch an, daß er nach Erledigung derselben die Resolution wieder vorbringen und vor dem Senat halten werde, bis sie entzweit sind. Senator Williams von Mississippi reichte ein Amendement ein, wodurch das Stimmrecht nur auf weiße Frauen beschränkt werden sollte.

Um zwei Uhr nachmittags legte Senator Brandegee von Connecticut dem Senat die Armeeverwilligungsvorlage vor und benutzte sie als Gelegenheit, gegen das Frauenstimmrecht zu reden. Senator Jones von New Mexico verlangte die Beiseitigung der Armeeverwilligung, doch Senator Chamberlain wies darauf hin, daß die Verwilligung von Geldern für den Krieg wichtiger sei, als Frauenstimmrecht. Senator Pittman von Nevada, einer der Berichterstatter des Frauenstimmrechts, verweist darauf, daß nach Erledigung der Verwilligungsvorlage Ferien in Aussicht genommen worden sind, und sagte, daß er gegen die Ferien sein würde, bis über das Frauenstimmrechts-Amendement abgestimmt worden sei.

106 Namen auf den amer. Verlustlisten

Washington, 28. Juni. — General Pershing berichtete heute 56 Namen auf der Verlustliste der amerikanischen Expeditionstruppen. 24 Mann wurden im Kampfe getötet; vier erlitten ihren Wunden; drei starben an Krankheiten. 22 Mann wurden schwer verwundet; die Wunden von zwei anderen sind noch nicht auf ihre Schwere hin untersucht worden. Einer geriet in Gefangenschaft. Die Leutnants A. S. Guman, Lancaster, Ohio; J. L. Goldman, St. Louis, Mo.; R. J. McCreary, Volant, Pa., und S. E. Timothy, Highland Falls, N. Y., wurden im Kampfe getötet. Major A. L. Grubb, Verley Springs, W. Va., starb infolge von Krankheit. Hauptmann C. F. Kressler, Philadelphia, Pa., geriet in Gefangenschaft.

Verluste der Marinetruppen

Washington, 28. Juni. — Die heute gemeldeten Verluste der Marinetruppen belaufen sich auf 50 Mann. Im Kampfe getötet wurden 17 Mann, sieben erlitten ihren Wunden und 26 Mann wurden schwer verwundet.

Vermacht Vermögen an Junitate.

Chicago, 28. Juni. — Der \$1.700.000 Nachlass von Geo. E. Harris, dem Präsidenten der Burlington Bahn, wird schließlich doch dem Presbyterian-Hospital und dem Kunstinstitut von Chicago zufallen. Die Witwe erhält das Heim und einen Trustfonds von \$500.000. Kleinere Fonds stehen anderen Verwandten zur Verfügung. Die Fonds müssen nach dem Absterben der betreffenden Personen den obigen Institutionen zufallen.

Flieger durch Sturm getötet.

Fort Worth, 28. Juni. — Fliegerkabelthomas Clifford Anderson von Trinidad, Cal., wurde hier gestern bei einem Aeroplanunfall getötet.

Ex-Zar Nicholas soll wirklich tot sein

London, 28. Juni. — Die erste Meldung über den Tod des Ex-Zaren Nicholas, der einer offiziellen Bestätigung harrt, ist hier heute eingetroffen. Die Frankfurter Zeitung erklärt, wie der kopenhagener Korrespondent des Erchange Telegramm meldet, der russische Minister des Auswärtigen Lichtscherin habe dem russischen Gesandten in Danzig in Kenntnis gesetzt, daß Nicholas Romanoff getötet worden sei.

Spezial zum Gouverneurskandidaten nominiert

Hartford, Conn., 28. Juni. — Thos. J. Spellan von Hartford wurde von der heutigen demokratischen Staatskonvention zum Gouverneurskandidaten nominiert. Die Plattform stimmt der Administration Wilsons bei und erklärte, daß die höchste Anstrengung darin bestehen müßte, den Krieg zu gewinnen.

Schiffsverluste im vergangenen Mai

Betrogen etwas mehr als im April, aber die Schiffsunfälle forderten schwere Opfer

London, 28. Juni. — Gemäß den Angaben der britischen Admiralität waren die Schiffsverluste durch Raubboote und Seemfälle im Mai wie folgt: Britische Schiffe, 224.785 Tonnen, allierte und neutrale Schiffe, 130.959 Tonnen. Diese Gesamtsumme von 355.694 Tonnen im Mai steht einem Verluste von 311.456 Tonnen im April und einem Gesamtverluste von 630.336 Tonnen im Mai vorigen Jahres gegenüber.

Die Verluste durch Schiffsunfälle waren im letzten Monat besonders groß. Das Schiffsverkehrsministerium gibt an, daß die Gesamtzahl der Schiffe, welche im Mai in den Häfen des Ver. Königreichs ein- und ausliefen und je über 500 Tonnen groß waren, im Ganzen 7.777,843 Tonnen darstellte, ausschließlich der Küstenfahrer und Kanalschiffe.

Straßenbahner wollen \$1,750 das Jahr

Washington, 28. Juni. — Die Kriegs-Arbeitsbehörde hat nach der letzten Sitzung bei dem Verhör der Straßenbahngesellschaften die höhere Löhne verlangen, eine Entscheidung über den Vorschlag der Angestellten und der Straßenbahngesellschaften voranzutreiben, wonach Präsident Wilson erludt werden soll, die Lokomotivtransporten zu erhöhen, wenn es sich nicht erweist, damit die Gesellschaften den Angestellten die Löhne erhöhen können. Vertreter der Angestellten eruchten, daß die gegenwärtigen Löhne von \$1.000 das Jahr im Mittelwesten und Osten auf \$1.600 bis \$1.750 erhöht werden. Es wurden Beweise eingereicht, die zeigten, daß die niedrigeren Löhne, mit welchen der Straßenbahngesellschaften eine Familie von 4 Personen ernähren könnte, etwa \$1.600 ausmachten.

Gen. Pershing sendet Regiment nach Italien

Washington, 28. Juni. — General Pershing hat unter Anordnung aus Washington ein Infanterieregiment ausgesandt, welches sofort nach Italien geschickt wird, wie Sekretär Baker gestern bekannt gab. Er gab jedoch nichts über die Identität der Truppen an. Das Regiment wird in Frankreich ausgebildet und an seine Stelle wird ein anderes von hier dorthin geschicktes Regiment treten.

300 Jowacz zur Ausbildung nach Texas

Washington, 28. Juni. — Generalproben Crowder berief gestern 685 Wehrpflichtige aus den Staaten New York, Texas und Iowa zur Ausbildung in Fort Sill. New York wird 100 Mann, die für allgemeinen Kriegsdienst qualifiziert sind, nach der Leigh Universität, South Bethlehem, Pa., senden, und 185 Mann für teilweise Wehrdienst nach der Oswego Schulbehörde in Oswego, N. Y., entsenden und zwar am 5. Juli. Texas wird 100 für befristeten Wehrdienst nach der Universität von Texas in Austin, Tex., am 18. Juli senden. Iowa soll 300 Mann für allgemeinen Wehrdienst nach der Universität von Texas am 25. Juli senden.

Deutschland soll Krieg gegen Griechenland erklären

Amsterdam, 28. Juni. — Der „Kreuzzeitung“ zufolge hat Bulgarien von Deutschland verlangt, Krieg gegen Griechenland zu erklären.

Früherer französischer Minister des Hochverrats angeklagt

Paris, 28. Juni. — Der französische Senat wird am 15. Juli in dem Prozeß von Louis Madun, dem früheren Minister des Innern, wegen Hochverrats angeklagt, als Gerichtsverfahren. Diese Entscheidung wurde auf einer unoffiziellen Sitzung gestern gefaßt.

Seelente streifen

Detroit, Mich., 28. Juni. — Seit zwei Tagen befinden sich die Seelente am Streifen, weil ihnen die nachgeforderte Lohnhöhe nicht bewilligt wurde. Der Dampfvertrieb zwischen Detroit und Cleveland, sowie Detroit und Buffalo ist infolgedessen lahm gelegt worden.

Kuehlmann tritt angeblich zurück

Reichskanzler v. Hertling in das Hauptquartier des Kaisers berufen; letzterer soll über Kuehlmanns Rede wütend sein.

Haase greift die Regierung in scharfer Weise an

Paris, 28. Juni. — Eine kürzliche Depesche an das Journal meldet, daß der deutsche Minister des Auswärtigen Dr. Kuehlmann am Mittwoch seine Resignation unterbreitet habe. Die Depesche betagt weiter, daß der Kaiser die Resignation annehmen werde. Einer Amsterdamer Depesche zufolge soll der Kaiser an Kuehlmann wegen dessen Reichstagsrede ein „wütendes Telegramm“ geschickt haben.

Grubenarbeiter durch Explosion verschüttet

Von 29 noch 8 Lebend aufgefunden; Zahl der Toten unbekannt; Mißschlag verurteilt Unfall.

Virginia, Minn., 28. Juni. — Rettungsmanuskripten, die in der durch eine vorzeitige Explosion von 30 Tonnen Dynamit völlig verschütteten offenen Silbermine arbeiteten, hatten gestern Abend drei Grubenarbeiter lebend aber beinahe ausgetrieben. Fünf andere, die in einer Höhle verschüttet wurden, sind durch Rohre erreicht worden. Sie sind verletzt, aber wahrscheinlich nicht tödlich. Die Beamten der Samah Company berichteten, daß 29 Mann verschüttet wurden. Aber die Zahl der Toten wird nicht bekannt werden bis die Grube von den Rettungsmännern ganz durchsucht ist. Eine Leiche wurde geborgen. Ein Mißschlag wird als die Ursache des Unglücks angesehen.

Gen. Pershing sendet Regiment nach Italien

Washington, 28. Juni. — General Pershing hat unter Anordnung aus Washington ein Infanterieregiment ausgesandt, welches sofort nach Italien geschickt wird, wie Sekretär Baker gestern bekannt gab. Er gab jedoch nichts über die Identität der Truppen an. Das Regiment wird in Frankreich ausgebildet und an seine Stelle wird ein anderes von hier dorthin geschicktes Regiment treten.

Neuer Angriff der Kuehlmanns mit Beschießung bedroht

Berlin, über London, 28. Juni. — Offiziell wird gemeldet, daß die Kuehlmanns von dem Reichskanzler v. Hertling zum Beobachtungsamt ernannt wurden. Diese Anordnung wird als ein Vorläufer zur Beschießung des Goethehauses betrachtet. Die Franzosen haben in Abrede gestellt, daß dasselbe je zu Observationszwecken benutzt worden sei. Von der Kathedrale ist nur noch wenig übrig; nur die Westfront und die Säulen sind erhalten.

Neuer Angriff der Kuehlmanns auf Paris

Paris, 28. Juni. — Mehrere Schwadronen feindlicher Flieger drangen durch die Abwehrlinien von Paris gestern nacht. Die Abwehrkräfte haben sie schwer beschossen. Mehrere Bomben wurden abgeworfen und Materialschaden angerichtet. Elf Personen wurden getötet und vierzehn weitere verletzt.

Wiel Champagner in Deutschland

Amsterdam, 28. Juni. — Die Deutsche Tageszeitung schrieb, daß trotz der schwierigen ökonomischen Verhältnisse in Deutschland riesige Summen für Luxusartikel und Vergnügungen verausgabt werden. Vor dem Kriege wurden in Deutschland 10.000.000 Flaschen Champagner verbraucht, und im ersten Kriegsjahr ging die Zahl auf 5.000.000 herunter. Im Jahre 1917 stieg die Zahl bis auf 20.000.000 Flaschen, obwohl der Preis um 300 bis 400 Prozent höher geworden war. Außerdem seien die Theater immer gefüllt, und bei Wetten werden mehr gewettet, als früher.

Zur Primärwahl in Nord Dakota

Fargo, N. D., 28. Juni. — Die Nominierung von Gouverneur Lynn J.razier von Doople, Kandidat der Nonpartisan Liga, über John Steen von Rugby, der von der Independent Voters League bei der republikanischen Gouverneursnominierung unterstützt wurde, ist gestern von den Freunden Steens angeben worden. Die Majorität soll etwa 5.000 Stimmen betragen. 695 von 1.978 Präzisen im Staate fehlen noch. Frazier erhielt bisher 28.454 und Steen 26.768 Stimmen. Früherige Zahlen bezüglich der demokratischen Nominierung geben E. J. Doyle einen guten Vorschau vor G. W. Wilkinson, der von der Liga unterstützt wurde.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Wahrscheinlich Gewitter heute Nachmittag oder Abend; kein wesentlicher Temperaturwechsel am Samstag. Für Nebraska: Teilweise bewölkt heute Abend und Samstag; wahrscheinlich Regenquäler im östlichen Teil. Kein wesentlicher Temperaturwechsel. Für Iowa: Unbeständig heute Abend und Samstag. Kein wesentlicher Temperaturwechsel. Womert auf die Tägliche Kribbe.